

Ansuchen der Fasnacht Imst

um Aufnahme in das
nationale Verzeichnis
des

Immateriellen Kulturerbes der
UNESCO

1. Antragsstellerin

Die Gemeinschaft der Imster Fasnachtler, vertreten durch das Komitee mit Obmann Dr. Uli Gstrein, beantragt die Eintragung der Imster Fasnacht (Schemenlaufen - „die Große“; „Buabefasnacht“; Auskehren) in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes.

www.fasnacht.at

E-Mail: hausderfasnacht@cni.at

Kontakt:

Mag. Manfred Thurner

Eichenweg 19

A - 6460 Imst / Tirol

Tel. 05412 - 6 77 87

mobil 0650 6 77 87 02

thurner.manfred@cni.at

2. Name des Elements

Fasnacht Imst - Schemenlaufen

www.fasnacht.at

hausderfasnacht@cni.at

3. Beschreibung des Elements

a) Heutige Praxis

Das Schemenlaufen findet - mit Ausnahmen - alle vier Jahre im Feber statt. Jeweils in der Halbzeit geht die Buabefasnacht der Sechs- bis Sechzehnjährigen über die Bühne; jährlich am Abend vor dem Aschermittwoch trifft man sich zum Auskehren. Es handelt sich stets um einen Umzug von Imster Männern / Buben in überlieferten Kostümen, tradierten, handgeschnitzten Masken, mit weitgehend festgelegten Verhaltensweisen und Abläufen. 26 unterschiedliche Maskentypen (insgesamt fast 900 Männer!) prägen den Umzug, dessen bezeichnende Elemente die bunten Farben, die stete Bewegung und ein faszinierender rhythmischer Klang sind.

Was von den benötigten Utensilien nicht in Privatbesitz ist, kann im Archiv ausgeliehen werden - natürlich gratis. Nach privaten und auch gemeinsamen Proben - letztere unter der Anleitung des zuständigen „Säckelmoaschters“ (ursprünglich der Meister des Geldsäckels) - ist der entsprechende Fasnachtstag eine besonders fröhliche Zeit, der es jedoch nicht an Ernst und tiefgehenden Emotionen fehlt. Die Stadt befindet sich dann im Ausnahmezustand, nicht umsonst spricht man vom „höchsten weltlichen Festtag“ der Imster. An die 20.000 Besucher aus nah und fern lassen sich von dem Schauspiel bezaubern.

Die Verankerung des Brauchs in der Bevölkerung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden: Die Anmeldestellen werden bei der Fasnachtsversammlung geradezu gestürmt. Und wer nach Imst zugezogen ist, darf nach einer angemessenen Frist (zum Kennenlernen des Brauchs) aktiv am Schemenlaufen teilnehmen und sich nun sozusagen als echter Imster fühlen - eine wichtige integrative Funktion der Fasnacht. Aber auch unter den „Alteingesessenen“ zeigt sich diese Wirkung, vereint die Fasnacht doch Jung und Alt sowie alle sozialen Schichten miteinander. Organisatorische Aufgaben übernimmt das bei der Fasnachtsversammlung am Dreikönigstag von allen Fasnachtlern demokratisch gewählte Komitee, dem zahlreiche HelferInnen zur Seite stehen.

Die Hexenbande beim Imster Schemenlaufen 2009.
--

3. b) Entstehung und Wandel

Die Entstehung der Fasnacht verliert sich im Dunkel der Geschichte, was Volkskundler nicht daran gehindert hat, Theorien zu ihrem Ursprung und Sinn aufzustellen. Allen gemeinsam ist, dass sie keine Beweiskraft haben. Sei es die Vertreibung des Winters oder von Dämonen, sei es die Förderung der Fruchtbarkeit: Den Imstern sind Spekulationen weitgehend egal, sie gehen in die Fasnacht, mit Freude und ohne lange Reflexionen.

Prima vista wirkt es, als habe sich nie etwas verändert. Schaut man genauer hin, so sind Neuerungen augenfällig. Zwar bemüht man sich, den Brauch möglichst unverfälscht zu tradieren, hintanhaltend lässt sich Wandel nicht.

- Das Kostüm der Hexen hat sich am deutlichsten geändert.
- Die Zahl der Wagen und ihre Größe hat zugenommen: Genügte früher beispielsweise vier Ochsen zum Ziehen, so sind es mittlerweile LKWs: der Sattel als Basis des Wagens, die Zugmaschine verbaut.

Weitere Änderungen im 20. Jahrhundert:

- Nur mehr beim Auskehren kommt es zu einer Kraftprobe - genannt „Zurfen“ - zwischen Hexen, Zintern oder Sacknern einerseits und Besuchern andererseits, früher hat man auch bei der „großen“ Fasnacht gezurft, wie das Foto unten beweist.
- Das Foto der Hexen (siehe oben S. 1) zeigt, im Bild rechts, die Hexemusig - eindeutig Erwachsene. Heute jedoch treten ausschließlich Buben (6 - 16 Jahre) als Musikanten auf.
- Erst vor wenigen Jahren wurde eine Figur wieder eingeführt, die darzustellen sich nach 1945 niemand fand: der Purjatzl (abgeleitet von Bajazzo).
- Bis kurz nach 1900 gab es beim Schemenlaufen die „Kärner“, wandernde Händler mit einem Karren. Diese Gruppe gibt es heute nicht mehr.

Man sieht, dass die Imster Fasnacht einem steten Wandel unterworfen ist.

4. Quellen, Literatur, Dokumentationen, Bild- und Tonmaterial

a) Quellen: (Hier wird auch Lyrik in Imster Mundart angeführt, weil sie immer wieder herangezogen wird, wenn es um Fragen der sprachlichen Gestaltung geht.)

- Jais, Karl: Derhuam. Imster Mundartgedichte. Imst 1955.
- Kopp, Jakob: Von der Imschterhuemet. Gedichte in Oberländer und Oetzaler Mundart. Imst 1934.
- Kopp, Jakob: Imschterhuemet. Imst 1954.
- Kopp, Jakob: Imschter Huemet. Imst 1954 (2. veränderte Aufl.).
- Kopp, Jakob: Zwischen Zirl und Kopfstoa. Gedichte in Tiroler Mundart. Imst 1948.
- Kuprian, Hermann: Das Große Schemenspiel. Das Kleine Schemenspiel. Innsbruck 1965.
- Kuprian, Hermann: Sing Öppes. Gedichte in Tiroler Mundart (Oberland / Gurgltal). Verlag Welsermühl 1989.
- Kuprian, Hermann: Die Hexe lag im Bette. Balladen. Turm-Reihe, Band 3. o. J.
- Rizzi-Mertlitsch, Tilla: Drlebt und drlousnt. Gedichte in Tiroler Mundart (Oberinntal). Verlag Welsermühl 1978.
- Rizzi-Mertlitsch, Tilla: Imscht inser Sunneschtadle. Imst 1969.

- Sancta Clara, Abraham a: Hundert Ausbündige Narren. Verlag Harenberg 1978 (ursprünglich 1709).
 - Schatz, Wilfried (Hrsg.): Derhuam. Gedichte in Oberländer Mundart von Karl Jais, Jakob Kopp und Martha Schatz. Imst 1986.
 - Spiehs, Hermann: Imster Geisterbrevier. Imst 1936 (Neuaufl. 1992).
 - Spindler, Karl: Der Vogelhändler von Imst. Bearbeitet von Karl Kirchner-Weimar. o.J.
 - Treffner, Franz sen.: Chronik Schemenlaufen 1949. Imst 1949.
 - Treffner, Franz sen. u. jun.: Imster Schemenlaufen. Fortlaufende Chronik, beginnend mit dem Schemenlaufen 1973.
 - Tschirgant Seppl (= Josef Egger): Erinnerungen eines alten Imster Liedertafers. Imst 1998.
- Im Tiroler Landesarchiv (TLA) sind Dokumente zu finden, die einen Bezug zur Imster Fasnacht haben. Die wichtigsten Quellen sind die so genannten Causa Domini der Jahre 1597, 1610, 1619, 1626, 1628, 1667, 1671, 1680, 1707 sowie die Sonderreihe der Hofregistratur 951 von 1775.
 - Ebenso sind diverse historische Zeitungsartikel als Quelle zu betrachten, sofern sie den Brauch beschreiben. Sie werden auch immer wieder für einschlägige Darstellungen herangezogen, zum Beispiel im neuen Imster Fasnachtsbuch, das diesem Antrag beiliegt. Ein Nachteil ist bei vielen Artikeln, dass die Verfasser zum überwiegenden Teil nicht aus Imst stammen und sich infolgedessen die sachlichen Fehler häufen.
Beispiele:
Tirolisch-vorarlbergische Schützen- und Wehrzeitung, Jg. 1, Nr. 2 (Mai 1884)
Oberinntaler Wochenblatt, Jg. 1, Nr. 5 (Februar 1889)
Innsbrucker Tagblatt, Jg. 6, Nr. 70 und Nr. 72 (beide 1855)
Innsbrucker Nachrichten, Jg. 42, Nr. 39, (1895); 1897; Jg. 69, Nr. 41 (1922)
Bote für Tirol und Vorarlberg, Jg. 81 (1895)
Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1905
Tiroler Heimatblätter Jg. 5, Nr. 3 (1927)
selbst The National Geographic Magazine (Vol LXX, Nr. 2) berichtete 1936 vom Imster Schemenlaufen
Nach dem Zweiten Weltkrieg wird dann die Flut der Berichte in den Printmedien unübersehbar

b) Literatur:

- Autorenteam: Fasnacht in Imst. Eigenverlag 2008
- Bärtsch, Albert: Holzmasken - Fasnachts- und Maskenbrauchtum in der Schweiz, in Süddeutschland und Österreich. Aarau 1993.
- Busse, Hermann: Alemannische Volksfasnacht. Karlsruhe 1937.
- Dörrer, Anton: Das Schemenlaufen in Tirol und verwandte alpenländische Masken- und Fasnachtsbräuche. Innsbruck, Leipzig 1938.
- Dörrer, Anton: Tiroler Fasnacht innerhalb der alpenländischen Winter- und Vorfrühlingsbräuche. Wien 1949.
- Dörrer, Anton: Schellen in Glauben und Brauch. In: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde, Jg. 5 (1954). S. 243 - 280.
- Eichhorn, Kurd: Das Imster Schemenlaufen. Seine Herkunft, Bedeutung und seine Hauptgestalten. Imst 1914.

- Euler-Schmidt, Michael (Hrsg.): Kölner Karnevalsmuseum. Tradition, Faszination, Vielfalt. Köln 2005.
- Fehrle, Eugen: Fastnacht. In: Deutsche Feste und Volksbräuche. Leipzig, Berlin 1916. S. 31 - 51.
- Fehrle, Eugen: Deutsche Fastnacht am Oberrhein. In: Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 12 (1938), Heft 1. S. 1 - 40.
- Fröch, Viktor: Musik und Tanz der Imster Fasnacht. Diplomarbeit. Innsbruck 2004. (unveröffentlicht)
- Gapp, Hans (Hrsg.): Die großen Fasnachten Tirols. Innsbruck 1996.
- Graß, Nikolaus: Der Kampf gegen Fasnachtsveranstaltungen in der Fastenzeit. In: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 53 (1957). S. 204 - 237.
- Gschnitzer, Hans: Brauchtums-Im- und Export. In: Kulturberichte aus Tirol, Folge 235/236 (März 1975). S. 15 f.
- Haas, Alois (Hrsg.): Abraham a Sancta Clara: Wunderlicher Traum von einem großen Narrennest. Reclam-Ausgabe. Stuttgart 1969 (ursprünglich 1703).
- Haider, Friedrich: Tiroler Brauch im Jahreslauf. Innsbruck, Wien 1985 (5. Aufl.)
- Horak, Karl / Spiels, Hermann: Das Imster Schemenlaufen. In: Das Deutsche Volkslied, Jg. 41 (1939), Heft 1. S. 11 - 14
- Klebelsberg, R. (Hrsg.): Imster Buch. Beiträge zur Heimatkunde von Imst und Umgebung. Schlern-Schriften, Nr. 110. Innsbruck 1954.
- Kugler, Karl: Schemenlaufen und Scheibenschlagen in Imst. In: Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 17 (1943), Heft 1 - 3. S. 1 - 34.
- Lang, Charles: Carnaval des Alpes. Imster Schemenlaufen. Imst 1952.
- Mahlschedl-Alpenburg, Johann: Mythen und Sagen Tirols. Zürich 1857.
- Mantl, Norbert: Die alte Nassereither Fasnacht. Imst 1975.
- Mantl, Norbert: Sinn und Gehalt der Imster Fasnacht. In: Der Schlern, Jg. 49, Heft 1 (Jänner 1975). S. 16 - 19.
- Matheus, Michael (Hrsg.): Fastnacht / Karneval im europäischen Vergleich. Stuttgart 1999.
- Mezger, Werner: Narrenidee und Fastnachtsbrauch: Studien zum Fortleben des Mittelalters in der europäischen Festkultur. Konstanz 1991.
- Mezger, Werner: Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Stuttgart 1999.
- Mezger, Werner: Zur Geschichte der organisierten Fastnacht: Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte. Vöhrenbach (D) 1999.
- Moser, Dietz-Rüdiger: Fastnacht: Liturgische Zeit - Christliches Fest. Grundsätzliches am Beispiel Imst. In: Das Fenster, Heft 29 (Herbst 1981). S. 2907 - 2917.
- Moser, Hans: Kritisches zu neuen Hypothesen der Fastnachtforschung. In: Jahrbuch für Volkskunde, N. F. 5 (1982). S. 9 - 50.
- Pfaundler, Wolfgang: Fasnacht in Tirol. Telfer Schleicherlaufen. Wörgl 1981.
- Pfaundler, Wolfgang: Pfarrer und Fasnacht im 19. Jahrhundert - Duldung und Ablehnung durch Tiroler Geistliche im Jahre 1830 am Beispiel von Imst und Telfs. In: Jahrbuch für Volkskunde, N. F. 7 (1984). S. 59 - 66.
- Pfaundler, Wolfgang: Fasnacht in Tirol. Nassereither Schellerlaufen. Innsbruck, Wien 1998.
- Rabanser, Hansjörg: Hexenwahn. Schicksale und Hintergründe. Haymon 2006.
- Röck, Hermann: Ueber die Vergangenheit des Marktes Imst. Fünfter Jahresbericht der k. k. Staats-Unterrealschule in Imst. Imst 1882/83.
- Schindler, Norbert: Karneval, Kirche und die verkehrte Welt. In: Jahrbuch für Volkskunde, N. F. 7 (1984). S. 11 - 57.

- Siller, Max (Hrsg.): Fastnachtsspiel – Commedia dell’arte. Gemeinsamkeiten und Gegensätze. Schlern-Schriften, Nr. 290. Innsbruck 1992.
- Stadtgemeinde Imst (Hrsg.): Stadtbuch Imst. Imst 1976.
- Stadtgemeinde Imst (Hrsg.): Stadtbuch Imst. Imst 1997.
- Stenzel Gerhard (Hrsg.): Die deutschen Romantiker. o. J.
- Waltner, Manfred: Geschichte des Imster Schemenlaufens. Diplomarbeit. Innsbruck, Imst 1992. (unveröffentlicht)
- Weber, Beda: Das Land Tirol. Band 1. Innsbruck 1837. S. 751 - 761.
- Weinlich, Edith: Die Frauen schauen zu. Das Imster Schemenlaufen - ein Mittel zur Geschlechternormierung. In: Gaismair-Kalender 1986. S. 73 - 76.
- Zangerle, Josef: Imster Fasnacht. Imst 1983.
- Zingerle, Ignaz von: Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes. Innsbruck 1871 (Neuaufll.: Hildesheim 1978).

c) Dokumentationen: Was für die Printmedien gilt, ist auch bei Ton- und Film-Dokumentationen festzustellen: Ihre Zahl ist unüberschaubar. Einige besonders gute seien dennoch angeführt:

- 1933: Imster Fasnacht und 1938: Fasnacht am Johannesplatz; die ältesten Filme, je 3 min 40 lang
- 1952: Fasnacht (Theo Hörmann)
- 1964: Tiroler Fasnachtsbräuche (Landesbildstelle Tirol) davon 5 min über Imst
- 1973: ORF -Film von Wolfgang Pfaundler - 52 min
- 1981: Direktübertragung des ORF - 1 Std 13 min
- 1988: Fasnacht (ORF Tirol) - 27 min
- 1991: Buabefasnacht (ORF Tirol) - 29 min
- 1992: Figatter (Kabel-TV Imst) - 19 min
- 1996: Roller, Scheller, Schleicher - Fasnacht in Tirol (Südwestfunk) - 60 min
- 1998: Imster Buabefasnacht (Südwestfunk) - 30 min
- 1998: Wir gehen in die Fasnacht - Buabefasnacht von Markus Heltschl - 35 min
- 2000: Imster Fasnacht (Kabel-TV Imst) - 56 min
- 2000: Fasnacht (ORF-Direktübertragung) - 62 min
- 2002: Buabefasnacht (Bayerischer Rundfunk) - 0.43 min
- 2004: Schemenlaufen (Südwestfunk) - 30 min
- 2006: Buabefasnacht (Kabel-TV Imst) - 31 min
- 2006: Auskehrlabaren (Kabel-TV Imst) - 1.05 (in der Folge jährlich eine Dokumentation der Auftritte)

→ Dem Buch „Fasnacht in Imst“ ist eine CD beigelegt, die alle wichtigen Tondokumente enthält. Das Buch ist Teil dieser Dokumentation.

5. Geografische Lokalisierung:

Die Imster Fasnacht (Schemenlaufen, Fasnacht der Erwachsenen + Buabefasnacht + Auskehren) findet in wechselnden Abständen in A- 6460 Imst / Tirol statt.

6. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Partizipation

- a) Eingebunden in die Fasnacht ist die gesamte Bevölkerung von Imst. Eine Voraussetzung ist, den Wohnsitz und den Mittelpunkt des Lebensinteresses in der Stadt zu haben. Das klingt sehr juristisch formuliert, in der Praxis wird über die Teilnahme nicht nach irgendwelchen Paragraphen entschieden, denn es gilt der alte Grundsatz: „Die Fasnacht ist frei!“ Man hat sich darauf geeinigt, dass jemand acht Jahre in Imst gelebt haben sollte, damit er sich in das Brauchtum einleben kann. - In einem Fasnachtsjahr wird am 6. Jänner, dem „Kinigtag“, die Fasnachtsversammlung abgehalten, bei welcher jeder Anwesende stimmberechtigt ist. Da werden jeweils für eine Periode die einzelnen Funktionäre gewählt.
- b) Die Fasnacht Imst ist kein behördlich gemeldeter Verein, sondern eine so genannte Zufallsgemeinschaft. Das Haus der Fasnacht (Archiv und Museum) wird getragen vom Verein zur Förderung des Imster Schemenlaufens (Obmann Dr. Uli Gstrein, Malchbachgasse 5, 6460 Imst), E-Mail: hausderfasnacht@cni.at
- c) Gewählte Funktionäre sind (s. Punkt a):
- der Obmann
 - zwei Stellvertreter
 - Kassier und Kassaprüfer
 - Chronist
 - Schriftführer
 - Vertreter des Hauses der Fasnacht
 - Archivar
 - Zuständige der einzelnen Maskengruppen
(siehe dazu auch die Beilage)

Das Komitee ist in seiner Gesamtheit verantwortlich für inhaltliche wie organisatorische Belange, einzelne Aufgaben werden zweckmäßig einzelnen Mitgliedern übertragen.

d) Kontaktadressen:

Obmann Dr. Uli Gstrein, Malchbachgasse 5, 6460 Imst, Tel. 05412 63 65204

Obmann-Stellvertreter Luis Schlierenzauer, Auf Arzill 12, 6460 Imst, Tel. 0664 13 11 640

Obmann-Stellvertreter Mag. Manfred Waltner, Auf Arzill 74, 6460 Imst, Tel. 61477

Betreuer UNESCO-Projekt Mag. Manfred Thurner, Eichenweg 19, 6460 Imst, Tel. 0650 677 87 02

7. Aktivitäten zu Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

a) Öffentlichkeitsarbeit

In den Wochen und Monaten vor einer Fasnacht werden zumindest die lokalen Medien von sich aus aktiv und treten an das Komitee heran mit der Bitte um Informationen und Bild- oder Tonmaterial. Das Komitee veranstaltet andererseits rechtzeitig vor der Fasnacht

Pressegespräche, bei welchen alles Material ebenfalls angeboten wird. Diverse Medien (solche von außerhalb von Imst, ORF, lokales Kabel-TV) werden aktiv angesprochen und mit Material versorgt - bis hin zu fertigen Texten. Die Verantwortlichen haben auch beste Kontakte zu deutschen TV-Sendern, vor allem SWR und BR, die immer wieder nach Imst kommen und bereits in der Vergangenheit großartige Dokumentationen unseres Brauchs ausgestrahlt haben. Bei der Fasnacht werden die zahlreichen Journalisten aus nah und fern persönlich betreut, man ermöglicht ihnen Zutritt zu besonders gut geeigneten Stellen, wenn das gewünscht wird. Sie werden laufend darüber informiert, was gerade vor sich geht, damit ihre Berichte möglichst frei von sachlichen Fehlern sind.

Fasnachtsfreunde von weitem werden eingeladen, wir stehen mit ihnen in Kontakt über die gemeinsamen Ausstellungen (s. u.). Prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur werden direkt oder über das Land Tirol eingeladen. Bei der Fasnacht 2009 wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Landes Tirol und mit Kulturlandesrätin Mag. Dr. Beate Palfrader eine eigenen Kulturtribüne aufgestellt, auf welcher sowohl Kulturfunktionäre aller Art als auch Kulturschaffende das Geschehen mitverfolgen konnten. Ein Empfang für diese Personengruppe mit einer Einführung und regem Gedankenaustausch wurde am Samstag vor der Fasnacht organisiert.

In der Öffentlichkeitsarbeit wird die Fasnacht unterstützt von Tourismusverband Imst - Gurgltal, der seine umfangreiche Adressenliste für Aussendungen einsetzt. Auch da sind in- und ausländische Journalisten bzw. Medien ein besonderer Schwerpunkt. Alle Aktivitäten im Haus der Fasnacht (s. u.) werden medial verbreitet.

b) Bewusstseinsbildung

Der wichtigste Strang der Bewusstseinsbildung ist in den Familien zu finden, wo das meiste an Wissen über die Fasnacht weitergegeben wird. Eine große Rolle spielt auch die Altersgruppe, innerhalb derer der „Fasnachtvirus“ verbreitet wird.

Die Fasnacht ist sehr intensiv in der Bevölkerung verankert. So ist es zum Beispiel selbstverständlich, dass an den Imster Volksschulen die Fasnacht zum Lehrplan gehört. Lehrerinnen und Lehrer, die nicht aus Imst stammen, werden von Kolleginnen und Kollegen informiert. Zudem liegen an allen Schulen CDs auf, deren Inhalt drei Diplomarbeiten sind, die sich mit museumspädagogischen Möglichkeiten speziell für unser Haus der Fasnacht befassen. Alle drei Arbeiten enthalten zudem eine autorisierte Darstellung der Fasnacht. Die Leitung des Hauses der Fasnacht organisiert ständig Veranstaltungen, um das Haus mit Leben zu füllen. Da werden Ausstellungen von Künstlern aus Imst und von auswärts veranstaltet. Ob Malerei oder Fotokunst, Lesungen, Buchpräsentationen, Theater - das Interesse ist stets recht groß. Gleichzeitig wird damit natürlich auch Bewusstseinsbildung betrieben.

2004 haben sich sechs klassische Nordtiroler (Axams, Fiss, Imst, Nassereith, Telfs, Thaur), eine Südtiroler (Tramin) und die ladinische Fasnacht aus dem Fassatal (Trentino) im Rahmen eines EU-Projekts zusammengetan und organisieren seither gemeinsame Ausstellungen, welche die jeweilige Fasnacht nach einem ausgeklügelten System vorstellen. Die Überwindung des Kirchturmdenkens, der rege Erfahrungsaustausch rund um jede Ausstellung, das verbesserte Verständnis unter den Fasnachtlern kann gar nicht positiv genug eingeschätzt werden. Ausstellungen haben bisher stattgefunden in Bad Dürheim (D), Telfs, Thaur, Tramin, Vigo di Fassa, Schloss Trautenfels (Steiermark), Bonndorf (D) - teilweise nur mit Imster Beteiligung. Einzelstücke sind bei etlichen Ausstellungen vertreten gewesen. Stellvertretend seien hier die Ausstellungen „Wir sind Maske“ im Völkerkundemuseum in Wien und „Heldenfrauen - Frauenhelden“ 2009 in Innsbruck genannt.

Diese Tätigkeiten dienen einerseits der Öffentlichkeitsarbeit, andererseits der Bewusstseinsbildung.

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass alle Träger des Brauchtums darum bemüht sind, die Fasnacht möglichst unverfälscht zu erhalten und weiterzugeben. Dennoch gibt es auch Risikofaktoren, die vielleicht nicht den Bestand an sich gefährden, aber sein Erscheinungsbild (negativ?) beeinflussen können.

Hauptprobleme:

- Kommerzialisierung:
Sowohl Masken und Kostüme als auch Aufzugswagen kosten viel Geld. Daher sind manche Teilnehmer daran interessiert, das ausgelegte Geld wieder hereinzubekommen. Es ist üblich, beim Aufzug kleine Wagen mitzuführen, die Besucher zu kleinen Aktivitäten einzuladen und ihnen danach ein Getränk oder eine kleine Labung (zB Speckbrötchen) anzubieten. Weitgehender Konsens ist, dafür kein Entgelt entgegenzunehmen. Manche argumentieren nun, sie könnten niemanden daran hindern, eine freiwillige Spende zu geben. Und das ist der - oft hitzige - Diskussionspunkt, und es bedarf vieler Geduld, um die aufs Geld schielenden Fasnachtler davon zu überzeugen, dass es nicht darum gehen kann, mit der Fasnacht Geld zu machen.
- Technisierung:
Es ist üblich, dass auf den großen Wagen Musik gemacht wird - live! Die Versuchung ist natürlich groß, diese Musiker durch eine lautstarke Stereoanlage zu ersetzen, wo dann alles an Stimmungsmusik geboten werden kann, welche die BesucherInnen von anderen Festen her kennen. Das zu verhindern oder zumindest in erträgliche Bahnen zu lenken (Lautstärke!) wird eine große Herausforderung für alle Beteiligten werden. Ähnlich die Situation bei der Labara - sei es beim Schemenlaufen, sei es beim Auskehren. Da der Lärmpegel während des Vortrags gewöhnlich recht hoch ist, sehen manche ihr Heil darin, ein so genanntes Head-Set zu verwenden. Die eine Gruppe tut's, die andere lehnt das im Sinne der Tradition ab, eine Entscheidung steht bislang aus.



Deklamator der Fasnachtslabara 2009:
keine technische Unterstützung für seinen Vortrag.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe

Die Imster Fasnacht ist lebendiges Brauchtum und „rekrutiert“ den Nachwuchs aus der Bevölkerung heraus. Dabei handelt es sich um einen automatischen Vorgang auf dem Weg über die Buabefasnacht. Alle jene Buben, die aufgrund der Familientradition beabsichtigen, an der Fasnacht teilzunehmen, sorgen innerhalb ihrer Altersgruppe ganz von selbst dafür, dass auch die Knaben ohne diesen familiären Anstoß zur Teilnahme motiviert werden. Sind sie dann bei einer Gruppe gemeldet, bringen ihnen die Säckelmoaschter (Leiter) alles Nötige bei. Und so setzt sich die Tradition wie von selbst fort.

In den Volksschulen steht die Fasnacht auf dem Lehrplan, das Haus der Fasnacht bemüht sich zu diesem Zeitraum ganz besonders (und auch erfolgreich) darum, dass die Klassen das Museum besuchen. Da kann dann ausführlich und in spielerischer Form dem Drang der Kinder nachgegangen werden, zu fragen und zu erzählen.

Weitere Maßnahmen scheinen derzeit nicht nötig zu sein.

10. Kontaktdaten der Verfasser der Empfehlungsschreiben

a) Mag. Karl C. Berger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck
Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Vereins für Volkskunde Wien
Volkskunstmuseum Innsbruck
Universitätsstraße 2
A-6020 Innsbruck

b) Dr. Thomas Nußbaumer

Abteilung für Musikwissenschaft
Universität Mozarteum Salzburg
Obmann des Instituts für Volkskultur und Kulturentwicklung (Forschungsschwerpunkt Fasnacht)
Mozarteum Innsbruck
Innrain 15
A-6020 Innsbruck

Zusammenfassung

Die Imster Fasnacht, ein Umzug zur Faschnachtszeit mit rund zwei Dutzend unterschiedlicher Maskentypen im Tiroler Oberland, blickt auf eine Jahrhunderte lange Tradition zurück und wird bis zum heutigen Tag mit ungebrochener Begeisterung zelebriert. Ihre Ursprünge verlieren sich im Dunkel der Geschichte und die allermeisten Theorien über ihre ursprüngliche Bedeutung kommen über die Spekulation kaum hinaus. So hat sich im Lauf der Jahrzehnte eine umfangreiche Literatur zur Imster Fasnacht entwickelt. Bei einer Bevölkerung von derzeit zirka 9.500 wurden bei der Fasnacht am 15. Februar 2009 rund 870 aktive Teilnehmer gezählt. Alleine diese Zahl zeigt, wie tief der Brauch in der Bevölkerung verankert ist und wie identitätsstiftend er wirkt. So sehr sich die Fasnachtler bemühen, die Tradition unverfälscht weiterzugeben: Ganz lassen sich Veränderungen nicht vermeiden, handelt es sich doch um lebendiges Brauchtum.

Das für alle organisatorischen und inhaltlichen Belange verantwortliche Komitee bemüht sich erfolgreich darum, zur Bewusstseinsbildung der jungen Generation beizutragen und das Brauchtum durch behutsame Öffentlichkeitsarbeit bekannt zu machen. Die stets drohende Technisierung wird kontrollierend in Grenzen gehalten, der Kommerzialisierung wird energisch entgegengetreten.

Die Fasnacht in Imst zählt zu den größten ihrer Art und prägt die Stadt und ihre Bewohner intensiv. Sowohl die ausschließlich aus Holz geschnitzten Masken als auch die unterschiedlichen Kostüme sind teils altehrwürdig, teils neu. Denn das Wissen um alte Techniken wird von Generation zu Generation weitergegeben. Ebenso werden die traditionellen Verhaltensweisen getreu an die Junge überliefert.

Die Antragssteller sind daher der Meinung, dass die Imster Fasnacht weit über die Region hinaus als immaterielles Kulturerbe angesehen werden kann.

Die Unterzeichner stimmen namens der Imster Fasnacht zu, dass das beschriebene Kulturelement vom Fachbeirat auf Aufnahme in die nationale Liste geprüft wird.

Dr. Uli Gstrein, Obmann

Mag. Manfred Thurner, Projektbetreuer